

Biberrutschen und gefällte Bäume

Exkursion des Naturschutzbundes auf den Spuren der Biber an der Eder

Bad Wildungen/Edertal – Auf den Spuren der Biber führte eine Wanderung der NABU-Gruppen Bad Wildungen und Edertal. Trotz Regenwetters spürten 21 Naturinteressierte an der Eder bei Wega Spuren der Nagetiere auf. Da sie nachtaktiv sind, können sie bei Tageslicht nur mit viel Glück beobachtet werden.

Bei der Wanderung wurden mehrere sogenannte Biberrutschen entdeckt, auf denen die Tiere von der Eder in die benachbarten ehemaligen Kiesbaggerteiche wechseln. Auch Nagespuren an Ästen, die ins Wasser ragen und eine ganz frisch gefällte Aspe wurden entdeckt.

Im 16. Jahrhundert wurde der Biber wegen seines schönen Fells in Hessen ausgerottet. Auch sein Fleisch wurde gegessen. Man hielt ihn für einen Fisch, deshalb stand er im Mittelalter zur Fastenzeit auf dem Speiseplan, erfuhren die Exkursions-Teilnehmer bei der Wanderung.

Infolge der Bemühungen von Naturschützern breiten sich heutzutage Biber entlang vieler Flüsse wieder aus. Biber bewohnen Ufer von Gewässern und suchen in Randstreifen von bis zu 30 Metern ihre vegetarische Nahrung. Sie ernähren sich von krautigen Pflanzen, Zweigen und Rinde. Im Winter fällen sie auch Bäume, um an die dünnen Äste zu gelangen.

Seit vier Jahren sind an der unteren Eder im Bereich Edertal, Bad Wildungen und Fritzlar vermehrt Spuren der Biber zu finden. Die Ederau ist ein idealer Lebensraum. Selten reichen landwirtschaftliche Flächen bis ans



An der unteren Eder heimisch geworden: Seit vier Jahren sind Spuren von Bibern bei Edertal, Bad Wildungen und Fritzlar zu entdecken; am Tag sind die nachtaktiven Tiere aber selten zu beobachten.

ARCHIVFOTO: PATRICK PLEUL/DPA



Auf den Spuren der Biber: ein gefällter Baum am Ederufer.

FOTOS: GÖLLNER/PR



Schutz vor scharfen Zähnen: Engmaschiges Draht soll das Fällen von Obstbäumen in Flussnähe verhindern.

Ufer. Ausreichend breite Weichholz-Bestände bieten dem Biber Nahrung.

Da er aber auch gern Obstbäume annagt, sollten diese im Nahbereich von Gewäs-

sern mit einem mindestens einem Meter hohen engmaschigen Drahtschutz versehen werden. Den hat der Bauhof der Gemeinde Edertal an der Eder bei Bergheim ange-

bracht. Ein gefällter Baum sollte liegen bleiben, sonst wird der nächste Baum gefällt.

Durch die Gestaltung von Gewässern erhöhen Biber die

Artenvielfalt und tragen zum Hochwasserschutz bei. Das Vorkommen von Bibern ist ein Qualitätsmerkmal für eine naturnahe Erholungslandschaft.